

Mendez d'Azevedo gibt für *plumistaria* die mittlere Höhe der Serra da Guardinha der Provinz Beira (höchste Erhebung 1224 m) als Fundort an und als Flugzeit März, April. Hingegen erwähnt er, daß die dort häufigen Tiere kleiner sind als die Stammform, und daß das Gelb der Vorderflügel öfter durch Weiß ersetzt sei. Wir müssen demnach die Neuburger'schen Riesen vorläufig noch als Aberrativform betrachten.

Als Flugzeit der Stammform wird allgemein März, April und September angegeben. Wenn die Art in tiefern Lagen zur Entwicklung der II. Generation die Zeit vom April bis September nötig hat, ist es natürlich gänzlich ausgeschlossen, daß in den unwirtlichen Höhen von 2600 m mit der sehr spärlichen Vegetation nahe an den Schneefeldern unsere Hochgebirgsform, Ende Juni frisch fliegend, noch eine II. Generation unter gewöhnlichen Umständen zu produzieren vermag; schon die typische südfranzösische Form ergibt im September nur eine an Zahl viel geringere 2. Brut. Mill. Bd. I, p. 115 Ic. (Raupen von Montpellier). Heinrich scheint bei Digne nur eine Generation (19. IV.—13. V.) beobachtet zu haben (D. Ent. Z. 1923, Beiheft, p. 112), weilte aber nur 1909 bis 3. September in Digne, war demnach nicht in der Lage, die später fliegende Herbstgeneration festzustellen.

Guenée, der *plumistaria* Vill. als in Südfrankreich sehr gemein, im März und wieder im September, bezeichnet, Spec. Génér. X., p. 160, schreibt dort, diese Art variere so außerordentlich stark, daß es unmöglich sei, distincte Lokalrassen zu unterscheiden. Die Hochgebirgsform der Sierra Nevada ist aber durch Kleinheit, Färbung, Erscheinungszeit, derart vorzüglich charakterisiert, daß eine Abtrennung derselben als Hochgebirgsrasse durchaus am Platze ist, und zwar nach dem Flugort und zugleich nach der weißen Färbung als *acronevadaria* var. nov.

Das Vorkommen der var. *acronevadaria* scheint ein sehr begrenztes und lokales zu sein; bei meinen vielfachen Gebirgswanderungen in der S. Nevada traf ich sie einschließend an der eingangs erwähnten Stelle, dort allerdings häufig. Bei der Besteigung des Cerro de Mulhacen, 3481 m, gelangte kein Stück zur Beobachtung. Auch die Gebrüder Ribbe, die mehrere Jahre hindurch zur Flugzeit in der S. Nevada sammelten, haben weder die Art, noch die Varietät gefangen; in ihrer Fauna von Andalusien geben sie für das Gebiet für *plumistaria* Vill. lediglich an: „Soll nach Staudinger (im Frühjahr) in Andalusien und Castilien vorkommen.“ 25 ♂♂ 17 ♀♀ in Coll. m.

## 2. Eine neue Form (an spec.?) der *Comibaena pustulata* Hufn. aus der Sierra Nevada.

An den steilen Hängen des obern Geniltales, in einer Höhe von circa 1600 m, fing ich eine sehr interessante Form der *Comibaena pustulata* Hufn., aufgescheucht aus niederem Eichgebüsch, die vom Typus so beträchtlich abweicht, daß sie als solche auf den ersten Blick nicht anzusehen war. Leider blieb es bei dem einzigen Stück, trotz längerem Suchen, so daß es also unentschieden bleibt, ob es sich hier um eine ausgezeichnete Lokalrasse, eine neue Art, oder aber nur um eine Aberration handelt; wäre das letztere der Fall, würde die Beschreibung der Form unterlassen worden sein.

Vor allem fällt sofort die sehr deutliche weiße Querstrichelung aller Flügel, besonders aber der Hinterflügel auf, die fast so stark, aber etwas feiner, hervortritt als bei der *C. striataria* Leech, Seitz, IV, Taf. 2, b., unvergleichlich lebhafter als bei allen meinen typischen Exemplaren, auch denen von Digne. Im Gegensatz zu diesem Plus, läßt sich ein bedeutendes Minus in der weiblichen Fleckenzeichnung konstatieren, indem die Außenwinkel-Innenrandflecke aller Flügel auf ein schmales weißes Streifen am Außenrand reduziert sind, die also nicht

längs sondern quer gestellt erscheinen. Die Außenwinkel-Randfleckung der Hinterflügel fehlt makroskopisch; mit der Lupe sind am Außenwinkel feine, schmale, weiße Randmonde sichtbar, ohne rötliche Färbung.

Die Ausdehnung der Fleckung erinnert sehr an die *C. neriararia* H. S., ist eher noch geringer; auch die stärkere Weißstrichelung ist der *neriararia* eigentümlich; aber die Postmedianen der Vorderflügel weist bei letzterer einen starken Winkel auf, der den zwar undeutlichen Querstreifen unserer Form fehlt, ebenso wie die rötlichen Mittelpunkte.

*C. pustulata* Hfn. wurde von den beiden Ribbe, die lange in der Sierra Nevada sammelten, nicht gefangen; in seiner schönen Fauna von Andalusien erwähnt C. Ribbe p. 300 (Iris Bd. XIII, 1909) nur: „Nach Staudinger ist dieser Spanner in Andalusien (Granada) und auch bei Bilbao gefangen worden.“ Mendes gibt für Portugal Monte de S. Jose, sobre los carvalhos, Juni, an, ohne weitere Bemerkung.

Ich bezeichne diese merkwürdige Form als f. n. ***pseudoneriararia***.

## 3. Ein neuer Mikro aus der Sierra Alfacar.

*Megacraspedus alfarcarellus* sp. n.

Vorderflügel 8 mm, oberseits gelbbraunlich, grau angeflogen, mit rotbraunen, gegen die Wurzel feinern, der Spitze zu kräftigern Schuppen bestreut. Hinterflügel ziemlich hell, rein grau. Unterseite ähnlich, ohne die Bestreuung mit rotbraunen Schuppen. Die Fransen aller Flügel gelbgrau, ohne Spur von Teilungslinien. Thorax gelbgrau, spärlich dunkler gemischt. Kopf oben heller als der Thorax, reiner gelblich. Fühler dunkelbraun, nur das lange Wurzelglied oben gelblich. Palpenbusch groß, hellbraunlich, dunkler gemischt; die obere Kante, sowie das Endglied weißgelb. Hinterleib oben dunkler grau, unten heller; Afterbusch bleich gelblich. Beine bräunlich, die Tarsen der hinteren mit schmal gelblichen Gliederenden.

Bei M. Tutti Wisghm. einzureihen.

1 ♂ aus der Sierra Alfacar, Andalusien, 18./19. VI. 1925. In Coll. Müller-Rutz.

Für freundliche Mithilfe bei der Aufstellung der neuen Mikro-Art, für das noch zu publizierende schöne Bild sei Herrn Müller-Rutz, für liebenswürdige Ueberprüfung der Species Herrn Prof. Rebel der wärmste Dank ausgedrückt.

Die Abbildungen für diese Art und obige Formen folgen später.

## Zum Rückgang der Schmetterlingsfauna.

Von Fr. Hörold, Karlsruhe.

Angeregt durch den Artikel des Herrn Marowski in Nr. 31 der Entomol. Zeitschrift möchte ich meine Beobachtungen über den Rückgang der Falterfauna zur Kenntnis bringen.

Am Anfang meiner Sammeltätigkeit, die 20 Jahre zurückliegt, habe ich viel des Abends die Lampen in den Anlagen, hauptsächlich in der Nähe des Stadtgartens abgesucht. Da war es besonders im Spätjahr sehr ergiebig. Ich fand da an manchen Abenden in kurzer Zeit ein Dutzend und noch mehr Arten, hauptsächlich Spanner stark vertreten, z. B. *H. pennaria*, *E. autumnaria*, *H. aurantiaria*, *H. defolaria* usw. An Eulen war *H. gilvago* sehr häufig, darunter auch öfter *v. paleago*. Das ist nur ein kleiner Auszug, es würde zu weit führen alles aufzuzählen. Jetzt ist fast gar nichts mehr an diesen Oertlichkeiten zu finden.

Als der jetzige Rangierbahnhof am Durlacherwald (von ungefähr 20 Jahren) fertig war, gab es in dem

Maschinenhaus an den Bogenlampen eine Unmasse Nachtfalter. Von Sammlern, die Gelegenheit hatten dort zu sammeln, wurde mir gesagt, daß, wenn sie morgens vor Tagesanbruch ablesen konnten, sie eine reiche Ausbeute hatten. Später kamen die Sperlinge und holten alles weg. Jetzt ist aber auch dort nichts mehr zu holen.

Auf Grund dieser Erfahrung nehme ich an, daß das elektrische Licht eine große Bedeutung im Falterrückgang hat. Die Falter, die an das Licht gehen, sind meistens für die Fortpflanzung verloren.

## Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols.

Von *Franz Dannehl*. (Fortsetzung.)

*M. oxyacanthae* L. Sehr häufig, in äußerst robusten, dunklen Stücken, meist mit sehr wenig Grün, wohl der *capucina* Mill. am nächsten stehend; jedenfalls eine prägnante Rasse. Auffallend sind die breiten, meist ins Weißliche ziehenden Submarginalstreifen. Die Raupe fand ich oft auch an Apfelbäumen und zwar in der ersten Jugend die Blüten zerstörend. (K. L.)

*Chariptera viridana* Walch. Das schöne Tier ist in Südtirol sehr selten, am ehesten noch im Mittelgebirge zu finden. Ich stellte *viridana* fest in Klausen, Villanders, Mendel, Mölten, Vigil. Einige vereinzelte Male auch in Lana, Sigmundskron und Terlan. Raupen habe ich nur an Weißdorn gefunden. [Bei Pietracamela am Gran Sasso d'Italia flog die Art im Juli 1912 in fabelhaften Mengen in der Höhe von 1600 m]. (Falter gern an Brombeerblüten: L. und K.)

*Dichonia aprilina* L. Ähnliche Verbreitung wie Vorige. Selten. Meist ziemlich stark geschwärzt. (K.)

*D. aeruginea* Hb. Sehr selten. Klausen 02, miolouca H.-G. ebenso selten, Bozen, Terlan 04, 05. (L. K.)

*D. convergens* F. Auch nicht häufig, hie und da. Klausen, Atzwang, Bozen, Sigmundskron (häufiger), Terlan. (L. K.)

*Dryobota roboris* B. Verbreitet, aber spärlich; mehr in der *cerris* B. Erstere: Bozen, Mezzolombardo, *cerris* ebenda, aber auch von Klausen (01), Terlan (24) in Anzahl. (K., selten L.)

*D. monochroma* Esp. Sehr selten. 2 Exemplare Bozen 02 und 04, zweimal von Terlan 1900, und 1921 von Sigmundskron. (K. und L.)

*D. protea* Bkh. Häufig und außerordentlich variabel. Durchweg beträchtlich kleiner (*forma meridionalis*!) als deutsche Tiere. So sind auch Stücke mit grüner Beschuppung kaum anzutreffen. Braune Tönungen sind vordringlich. Die häufigste Form ist *dejecta* Warr., daneben *variegata* Tutt in bunten Stücken mit tiefem Schwarz als Extrem, und auch selten *suffusa* Tutt. Die Art fliegt noch sehr spät nachts, manchmal überhaupt erst von 10 Uhr (September—Oktober!) an. Einige Male fand ich Paare in Kopula am Köder. — Mordraupe! (K., selten L.)

*Dipterygia scabriuscula* L. Ueberall häufig in zwei ineinandergreifenden Generationen von März bis Juni und von Anfang Juli bis in den September. Meist in sehr großen Stücken. Raupen an Hopfen und Waldrebe. (K., selten L.)

*Hyppa rectilinea* Esp. Ziemlich spärlich auftretend, mehr im Mittelgebirge. Im Tal meist in mehr grauem als braunem Ton. Sterzing, Layen bei Klausen, Klausen, Bozen, Terlan, Mendel, Mitterbad (mehrfach), le Sarche. Ich fing die Art noch im August und September. (L. K.)

*Rhizogramma detersa* Esp. Sehr häufig in zwei gleich starken Generationen, von denen die zweite in erheblich dunkleren Exemplaren erscheint, die wohl einer bereits benannten (?) *obscurior* zuzurechnen wären. Ich

fing noch Anfang November frische Stücke. Erste Generation von Anfang Mai an. Ueberall. Die oft in Massen auftretenden Raupen sind meist sehr stark gestochen; man findet die gelben Wollpolster der Schmarotzer oft in großer Menge an den Berberitzen. (K. und L., lieber an Blüten.)

*Chloantha radiosus* Esp. Ganz vereinzelt. Ein Stück Mendelstraße (03), einige von Toblino — le Sarche, einmal bei Lana. Fraglos in zwei Generationen. Ich fing das seltene Tier Anfang Mai und im September. (L.)

*C. polyodon* Cl. Selten, mehr im Mittelgebirge. Taufers, Klausen, Gröden, Terlan (nur vereinzelt), Lana. Ebenfalls in zwei Generationen. Raupen in Anzahl bei Andrian (24) und bei Fontane fredde. (L.)

*C. hyperici* F. Ueberall sehr häufig, auch noch im Mittelgebirge (Am Ritten, Nonsberg). Ich fand mehrfach Stücke, die der *laetior* Warr. entsprechen, andererseits solche, bei denen alle rötlichen Töne in den Vorderflügeln durch graue ersetzt sind, alle Zeichnungen matt erscheinen und die Hinterflügel mehr schwarzgrau werden. Dieser Form gebührt wie der vorigen wohl eine Bezeichnung, für die ich **quietior** Dhl. wähle (*quietior* = ruhiger). Die Makeln sind hier zumeist verkleinert, das in seiner vorderen Hälfte bläulichgraue Wurzelfeld vom Vorderrand her dunkel überflossen. Diese Form macht in Terlan etwa zwanzig Prozent unter der Art aus. Raupen hie und da so zahlreich, daß an größeren Plätzen Kahlfraß auftrat (03). Im August gesammelte Raupen ergaben (03) durchweg eine dritte Generation. (L. und K.)

*Calloptistria purpureofasciata* Pill. In den von mir regelmäßig besammelten Gebieten nur ganz vereinzelt zu finden. Ein Exemplar ganz abgeflogen bei Prad Anfang Juli (06), sonst einzeln von Klausen und Lana. Eine ebenfalls ganz einsame Raupe im unteren Fleimstal (21). (L. K.)

*C. latreillei* Dup. Sehr häufig, aber nur in den Tälern bis etwa 600 m, im Etschtal zwischen Bozen und Meran überall. Ferner häufig bei Trient, le Sarche, Ala. Die seltene im Mittelfeld breit weiß aufgehellte **terlana** Dhl. (cf. Vorbesprechung) von Terlan und der unteren Mendelstraße (06 und 24). Stets in zwei Generationen, deren zweite oft noch ganz frisch im Oktober und November fliegt. Vermutlich ergibt sich bei der langen Flugzeit der Art (von Ende April an!) gelegentlich eine dritte Zwischengeneration. (K., selten L.)

*Polyphaenis sericata* Esp. Verbreitet, ebenfalls auf die Täler beschränkt, aber beträchtlich höher aufsteigend als die Vorige, in manchen Jahren (02 Klausen, 04 und 24 Terlan) in großer Anzahl. Meist in trübgetönten Stücken. Andererseits erscheint bei etwa einem Viertel der Falter der Vorderflügel vom Mittelfeld aus verdunkelt. Bei Extremen tritt eine herrliche Form auf, die ich als Antipoden zu der Regensburger *mediolucens* Fuchs bezeichnen möchte. Hier fehlen alle helleren Töne; Mittel- und Wurzelfeld stark geschwärzt, vor allem nach dem Hinterrand zu zu breiten, schwarzen Flächen verdichtet. Die innere Querlinie fehlt völlig, die äußere meist dunkelgrau, hie und da auch weißlich, breit ausgebildet. Das Außenfeld hell. Unterseits sind diese Stücke grau, die sonst stark ausgeprägten Bänder nur als dunkle Schatten bemerkbar. Ich trenne diese Form ab als: **mediofuliginosa** Dhl. (*fuligo* = Ruß). 8 ♂♂ 7 ♀♀ aus Terlan, mit Uebergängen. Die Eier schlüpfen sehr verschieden, in manchen Jahren schon frühzeitig im Herbst, dann auch erst im Februar. März. Raupen in großen Mengen bei Lana (06). (K., weniger L.)

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1925/26

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Hörold Fr.

Artikel/Article: [Zum Rückgang der Schmetterlingsfauna. 163-164](#)